



Schamhafte Sinnpflanze

Botanischer Name: *Mimosa pudica*

Klasse: Zweikeimblättrige (*Dicotyledoneae*)

Ordnung: Schmetterlingsblütenartige (*Fabales*)

Familie: Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Gattung: Mimosen (*Mimosa*), ca. 500 Arten

Herkunft: Südamerika, in Tropen und Subtropen invasiv

USDA-Klimazone: 9 – 12

Wuchs: Halbstrauch, 60 – 80 cm

Blüte: rosa bis lila köpfchenförmige Blütenstände, Mai bis Oktober

Standort: voll sonnig bis halbschattig

Pflege: nicht mit kalkhaltigem Wasser gießen bzw. besprühen Vermehrung: Samen, Stecklinge

Giftigkeit: alle Pflanzenteile sind mehr oder minder giftig bzw. unverträglich.

Besonderheiten: schnelle Seismonastien (Pflanzenbewegungen)



Die Mimose reagiert in Sekundenschnelle auf Berührung, Erschütterung, schnelle Abkühlung oder schnelle Erwärmung durch Seismonastien (eine Art der Pflanzenbewegung). Dabei wird nur der gereizte Bereich der Pflanze blattweise eingeklappt. Nach einigen Minuten strecken sich die eingezogenen Zweige und Blätter wieder aus. Daher kommt auch der englische Name „Touch-me-not“ oder „Rührmich-nicht-an“ bzw. die Bezeichnung „mimosenhaff“. Diese Bewegungen sind auf Turgorveränderungen zurückzuführen. Der Turgor der

Zellen in den „Pulvini“ nimmt ab. Die „Pulvini“ sind motorische Gewebe an den Blattgelenken. Ihre Zellen verlieren Kaliumionen, worauf Wasser die Zellen auf osmotischem Weg verlässt. Daher erschlaffen die Blattgelenke. Die meisten Turgorbewegungen unterscheiden sich von den typischen Wachstumsbewegungen durch ihre Reversibilität. Turgorbewegungen sind jedoch nur dann reversibel, wenn der osmotische Druck in den Zellen des Bewegungsgewebes nach einer gewissen Zeit auch wieder absinken bzw. steigen kann. Solche Änderungen findet man bei einigen Blattstielgelenken, die ein tagesperiodisches Heben und Senken von Blättern nach sich ziehen. Die Zweige der Mimose besitzen schützende Stacheln. In der Nacht falten sich die Blätter zu einer „Schlafstellung“ und reagieren nicht so stark wie am Tag. Mimosen benötigen nicht besonders viel Wasser. Der Wurzelballen sollte immer leicht feucht, aber nicht nass gehalten werden. Mimosen mögen es, wenn sie jede Woche Grünpflanzendünger in der halben empfohlenen Konzentration bekommen. Während der Vegetationsperiode sollte die Pflanze möglichst hell bis sonnig stehen, pralle Sonne verträgt sie aber nur nach Gewöhnung. Bereits etablierte Pflanzen kommen mit allen in Mitteleuropa üblichen Sommertemperaturen gut klar. Für Sämlinge sind 20 bis 25 °C ideal. Schon im Mai erscheinen die rosa bis lila gefärbten, kleinen, runden bis leicht länglichen Blütenstände, die von der Form her entfernt an Pustelblumen erinnern. *Mimosa pudica* blüht bis in den Herbst hinein und fruchtet bereitwillig. Die Samen können im nächsten Frühjahr (ab März) ausgesät werden.